

## Geld für guten Zweck

Beda Gujan, der Geschäftsleiter der Hosang'schen Stiftung Plankis in Chur (in der Mitte des Bildes) konnte gestern von Möbel-Stocker-CEO Mostafa Khodarahm (rechts) und Verkaufsleiter Marcus Cavegn einen Check in der Höhe von 1000 Franken entgegennehmen. Der Erlös aus einer Kunden-nähaktion mit Rolf-Benz-Kissenhüllen wurde von Möbel Stocker auf 1000 Franken aufgerundet und gestern übergeben. Im Möbelhaus wird heute Samstag und morgen Sonntag die Eröffnung eines Bistros und eines Blumenladens gefeiert. (THG)



INSERAT

**www.kinochur.ch**

Samstag, 17.06.2017

**KINOAPOLLO** Badusstrasse 10 081 258 34 34

**Baywatch** - Die Rettungsschwimmer von Malibu Mit D. Johnson und Zac Efron.  
14.00 Deutsch ab 12 J.

**Wonder Woman** - Die Amazonenprinzessin Diana kämpft als Wonder Woman für das Gute.  
16.30 2D  
19.30, 22.30 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

**KINOCENTER** Theaterweg 11 - 081 258 32 32

**Pirates Of The Caribbean - Salazars Rache** Neues Abenteuer mit Kapitän Jack Sparrow.  
15.00 2D  
22.15 3D Deutsch ab 12 J.

**Hanni & Nanni: Mehr als beste Freunde** - Die Zwillingsschwester müssen ins Internat.  
15.00 Deutsch ab 6 J.

**L'Opera de Paris** - Dokumentation über das pulsierende Leben hinter den Kulissen der weltberühmten Pariser Oper.  
15.30 F/d ab 6 empf 10 J.

**Baywatch** - Die Rettungsschwimmer von Malibu Mit D. Johnson und Zac Efron.  
17.15, 19.45, 22.15 Deutsch ab 12 J.

**Die Mumie** - Eine einst mächtige Königin wird in der heutigen Zeit zum Leben erweckt. Neufilmung mit Tom Cruise, Sofia Boutella und Russell Crowe.  
17.45 2D  
20.00 3D Deutsch ab 16 J.

**Sage Femme - Ein Kuss von Béatrice** - Die Hebamme Claire entdeckt nach 30 Jahren durch die Geliebte ihres verstorbenen Vaters Familiengeheimnisse. Mit Catherine Deneuve.  
17.45 F/d ab 12 J.

**Snatched -Mädelstrip** - Eine Ecuador-Reise wird für das Mutter-Tochter-Gespann Emily und Linda zum unerwarteten Abenteuer.  
20.15 Deutsch ab 12 empf 14 J.

**Alien: Covenant** - Eine neue Astronauten-Crew ist unterwegs an den Rand der Galaxie.  
22.30 Deutsch ab 16 J.

Sonntag, 18.06.2017

**KINOAPOLLO** Badusstrasse 10 081 258 34 34

**Wonder Woman** - Die Amazonenprinzessin Diana kämpft als Wonder Woman für das Gute.  
13.00, 18.00 2D  
21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

**Unerhört Jenisch** - Das Geheimnis des besonderen Sounds.  
16.00 Dialekt ab 6 J.

**KINOCENTER** Theaterweg 11 - 081 258 32 32

**Pirates Of The Caribbean - Salazars Rache** - Neues Abenteuer mit Kapitän Jack Sparrow.  
13.15 2D  
18.15 3D Deutsch ab 12 J.

**Hanni & Nanni: Mehr als beste Freunde** - Die Zwillingsschwester müssen ins Internat.  
13.30 Deutsch ab 6 J.

**Baywatch** - Die Rettungsschwimmer von Malibu Mit D. Johnson und Zac Efron.  
13.45, 15.45, 20.45 Deutsch ab 12 J.

**Die Mumie** - Eine einst mächtige Königin wird in der heutigen Zeit zum Leben erweckt. Neufilmung mit Tom Cruise, Sofia Boutella und Russell Crowe.  
16.00 2D  
21.00 3D Deutsch ab 16 J.

**Snatched -Mädelstrip** - Eine Ecuador-Reise wird für das Mutter-Tochter-Gespann Emily und Linda zum unerwarteten Abenteuer.  
16.15, 20.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

**Sage Femme - Ein Kuss von Béatrice** - Die Hebamme Claire entdeckt nach 30 Jahren Familiengeheimnisse. Mit Catherine Deneuve.  
18.15 F/d ab 12 J.

**L'Opera de Paris** - Dokumentation über das pulsierende Leben hinter den Kulissen der weltberühmten Pariser Oper.  
18.30 F/d ab 6 empf 10 J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

# «Wir hatten ziemlich nahen Kontakt zu den Häftlingen»

Nur wenige Menschen begeben sich freiwillig ins Gefängnis. Anders Radio-Moderatorin Lara Marty und Kameramann Romano Thomann. Einen Tag lang schauten sie im Sennhof einem Wärter über die Schultern.

VON PATRICK KUONI

Die Justizvollzugsanstalt Sennhof in Chur feiert in diesem Jahr ihr 200-Jahr-Jubiläum (dazu auch «Zmorga mit» Gefängnisdirektorin Ines Follador auf Seite 7). 34 Angestellte arbeiten heute im Sennhof, und bis zu 57 Verbrecher können im Gefängnis untergebracht werden. Doch wie sieht eigentlich der Gefängnisalltag der Häftlinge und Wärter aus? Genau dieser Frage sind «Südostschweiz»-Radiomoderatorin Lara Marty und Kameramann Romano Thomann nachgegangen. Sie haben einen Tag lang den Sennhof in der Altstadt besucht. Kommende Woche werden nun im Radiosender RSO und im Fernsehsender TSO die Ergebnisse ausgestrahlt. Die «Südostschweiz am Wochenende» hat bei Marty nachgefragt, was sie erlebt haben und ob es auch brenzlige Situationen gab.

## Lara Marty, was waren Ihre ersten Gedanken beim Betreten des Gefängnisses?

Es war ein spezielles Gefühl für mich. Von der belebten Churer Innenstadt direkt in schmale Gänge, die nach kaltem Rauch riechen. Den Häftlingen wurde bei unserer Ankunft gerade das Morgenessen verteilt. Wir schauten den Wärtern bei der Essensausgabe über die Schultern. Ich fühlte mich zu Beginn, als wäre ich in eine Gefängnisfernsehserie geraten. Die Wärterin rief «Zmorga», dann ging ein kleines Fensterchen auf und raue Hände kamen zum Vorschein und nahmen das gereichte Brot an sich. Die Gefangenen nahmen das Essen dann in der Zelle zu sich.

## Hatten Sie die Möglichkeit selber einen Blick in eine Gefängniszelle zu werfen?

Ja, und es war sehr eindrücklich, in die 8,4 Quadratmeter grosse Zelle zu schauen und zu sehen, wie die Häftlinge leben. Es gibt in dieser Zelle nur das Nötigste. Danach konnten wir auch noch eine Arrestzelle besichtigen. Das war für mich die noch extremere Erfahrung. Wir betreten einen Betonraum, der nur mit zwei Betonklötzen ausgestattet ist. Einer der



Blick hinter die Gefängnismauern: Romano Thomann und Lara Marty haben die JVA Sennhof besucht

Olivia Item

klötze hat noch eine dünne, schwarze Matratze obendrauf und dient als Bett. Das WC ist ein Loch am Boden der Zelle.

## Hatten Sie auch Kontakt zu den Gefängnisinsassen?

Ja, wir hatten eigentlich ziemlich nahen Kontakt zu den Häftlingen. Wir konnten einigen bei der Arbeit in der Küche, in der Schreinerei und in der Industrie zuschauen. Wir haben uns schon gefragt, weshalb diese Leute hinter Gittern sind.



## Buchtipps

**MATTHIAS KUSTER:** «200 JAHRE BÜNDNER STRAFVOLLZUG» SOMEDIA BUCHVERLAG, 128 SEITEN, 25 FRANKEN

Grundsätzlich waren die Insassen aber sehr freundlich zu uns und haben auch Spässe gemacht. Schliesslich sind es auch nur Menschen. Viele sind einfach nur froh, wenn sie sich mit jemandem unterhalten können.

## Wie wurde Ihre Sicherheit gewährleistet?

Uns begleitete jederzeit ein Wärter. Dieser sorgte einerseits für unsere Sicherheit und war andererseits auch für die Kontrolle unserer Filmaufnahmen zuständig. Gesichter der Häftlinge durften wir beispielsweise aus Persönlichkeitsschutz nicht filmen. Wir merkten auch, dass der Wärter eine Respektsperson für die Häftlinge war. Wir haben uns darum immer gut aufgehoben gefühlt.

## Gab es trotzdem eine Situation, in der Sie sich nicht so wohl gefühlt haben?

Ja, zu einem Zeitpunkt, als wir dachten, dass wir jetzt noch die ungefährlichsten Aufnahmen drehen würden. Wir konnten am Schluss auch noch einen Blick in die Räumlichkeiten der Ausschaffungshaft werfen. Da wollten wir dann noch einige Aufnahmen von den abgewiesenen Flüchtlingen beim Tischfussball machen. Der Wärter rief dann einen der Flüchtlinge, von dem er wusste, dass er gerne Tischfussball spielt. Als dieser zu uns kam und Kamera und Mikrofon gesehen hat, ist er ausgetickt. Er redete auf uns ein, wie unfair es sei, dass er gehen müsse. Er hat uns auch mit Fluchwörtern eingedeckt. Da war mir dann schon etwas mulmig zumute.

**Nächste Woche auf RSO:**  
Montag-Freitag, um 12.50 Uhr

**Nächste Woche im TSO:**  
Montag-Freitag, um 18.00 Uhr

## Selbstdiagnose Midlife-Crisis

# Entfremdete Nähe



PESCHE LEBRUMENT

Auf dem weissen Klappstisch liegen leere Bierdosen. Darunter lagern Müllsäcke. Ein klappriger Stuhl steht in einer Ecke. In der anderen kauert eine immergrüne Pflanze am Boden. Sie hat den letzten Winter überlebt. Immer, wenn ich ans Fenster trete, sehe ich hinüber auf diesen Balkon. Er schmiegt sich ans alte Gemäuer des stilvollen Mehrfamilienhauses.

Der Nachbar im Nebenhaus ist fast immer daheim. Ununterbrochen flackert abends das blaue Fernsehlicht. Selten zieht er die Vorhänge zu. Ich kenne diese dunklen Fertigvorhänge. Hatte ich früher selbst als Student.

Er ist jung. Vielleicht so um die zwanzig Jahre alt. Nicht älter. Manchmal leuchtet sein Gesicht rot auf, wenn er auf dem Balkon an einer Zigarette zieht. Er kann von dort aus auch in meine Wohnung sehen. Doch meistens verbergen mich meine transparenten Sichtvorhänge. Wenn er mich doch

## «Ich ziehe meine Vorhänge zu, bringe die Scheiben zum Schweigen. Was sollen die Nachbarn sonst bloss von mir denken?»

bemerkte, täusche ich ihn mit einer Bewegung. Ich tue so, als wäre ich eben erst ans Fenster getreten.

Meist seh ich nur seine Silhouette. Oft verschmilzt sie mit dem schwarzen Ledersofa, von dem aus er fernsieht. In den hinteren Räumen lässt er immer das Licht brennen. Mir ist, als sähe ich in ein beleuchtetes Puppenhaus, das von einer Schattengestalt bewohnt wird. Nie hat er Besuch. Jedenfalls habe

ich noch keine andere Silhouette in seiner Wohnung gesehen.

Hinter dem Balkon erstreckt sich die Stube, daneben liegt die Küche. Wenn er den Kühlschrank öffnet, wandelt das weisse Licht. Er kocht nie. Beim hinteren Küchenfenster stapeln sich flache Schachteln. Verpackungen, wie sie Pizzakuriere benutzen. Immer isst er alleine, begleitet von seinem Fernseher.

Ich weiss nicht, was er arbeitet. Irgendetwas, das ihm abends erlaubt lange fernzusehen. Keine Ahnung, wie er heisst. Es muss einer der Namen an den Klingelschildern des gegenüberliegenden Gebäudes sein. Noch nie habe ich mit ihm gesprochen. Ich bin ihm noch nicht einmal auf der Strasse begegnet. Ich bin mir nicht sicher, ob ich ihn sofort wiedererkennen würde. Am ehesten abends bei schwachem Licht.

Eben bin ich wieder ans Fenster getreten. Ich traue meinen Augen nicht. Alles ist anders. Der rostige Tisch ist verschwunden. Die Bierdosen auch. Selbst der Müll ist weg. Jetzt steht da

ein schöner schmiedeeiserner Tisch. Filigrane Muster zieren auch die beiden Stühle, die sich links und rechts unter der Tischplatte begegnen.

Anstelle der Fertigvorhänge hängen da neue. Rosarot. Mit Mustern. Vielleicht sind die Vorhänge auch violett. Ich kann es nicht genau erkennen. Das Licht sowie der Fernseher sind aus. In der Stube brennen Kerzen.

Zum ersten Mal erkenne ich eine zweite Silhouette in der Wohnung. Sie sitzt umschlungen mit der mir bekannten Schattengestalt auf dem Sofa. Scherenschnittartige Dunkelheit in Form von zwei Weingläsern erhebt sich vom Fernsehtisch. Dann glimmt Glut auf. Auch sie ist jung. Auch sie raucht.

Heute wird es ungewohnt früh dunkel in der Wohnung. Nur etwas ist hinter dem Scheibenglas zu erkennen. Die immergrüne Pflanze blickt durchs Fenster direkt in meine Wohnung. Ich ziehe meine Vorhänge zu, bringe die Scheiben zum Schweigen. Was sollen die Nachbarn sonst bloss von mir denken?